

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 36 (1997)  
**Heft:** 2: Lausanne Jardins '97

**Wettbewerbe:** Entschiedene Wettbewerbe = Lauréats des concours

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Entschiedene Wettbewerbe

## *Lauréats des concours*

### Zürich

#### Oerliker Park – ein neuer Park für das Zentrum Zürich Nord

Im Rahmen der Sondernutzungsplanung Zentrum Zürich Nord ist vorgesehen, dass vier neue Parks in diesem heute noch vorwiegend industriell genutzten Teil Oerlikons entstehen sollen. So werden in Zukunft gesamthaft fünf Hektaren an öffentlicher Parkfläche gemeinsam mit den vorgeschriebenen privaten Grünflächen eine knappe Freiraumversorgung für 5000 Einwohner und 12.000 Arbeitsplätze sicherstellen. Rechtzeitig mit dem Bau der ersten Bürogebäude und Wohnbauten soll durch den Oerliker Park auf das Ende des Jahrzehnts hin auf einer Fläche von 1,75 Hektaren auch im Freiraum eine genügende Versorgung sichergestellt werden.

Dazu hat die Stadt Zürich, vertreten durch das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt, einen Studienauftrag an folgende fünf Arbeitsgemeinschaften von Landschaftsarchitekten und Künstlern vergeben: Dieter Kienast, Günther Vogt, Christian Vogt; Beatrice Friedli Klötzli, Hans Klötzli, Susi Berger-Wyss, Ueli Berger; Stefan Rotzler, Jürg Altherr, Matthias Krebs; Sandra Ryffel-Künzler, Thomas Ryffel, Clea C. Gross, Carlos Matter; Rainer Zulauf, Lukas

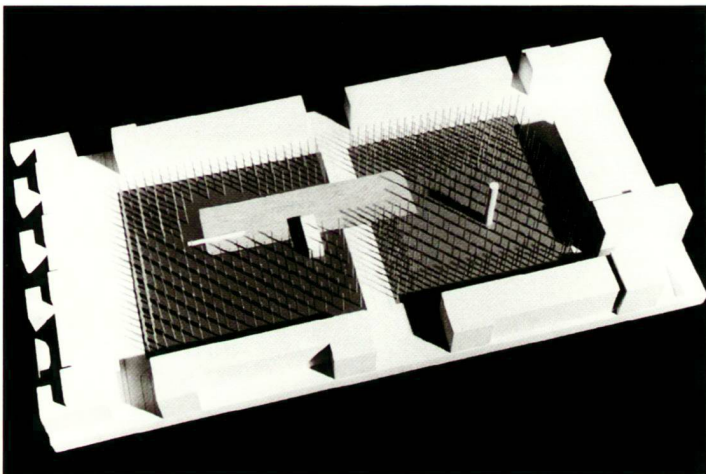
Schweingruber, Raphael Gloor, Christoph Haerle, Sabine Hubacher.

Die Teams hatten für ein noch zu schaffendes neues Quartier eine städtebaulich und landschaftsarchitektonisch vorbildliche Anlage von hohem Identifikationswert zu gestalten. Dieses Ziel ist von grosser Bedeutung, weil ein gelungener Start in Hochbau- und Landschaftsarchitektur für diese zur Zeit grösste Umnutzung in der Schweiz entscheidend sein wird. Dies gilt sowohl für den ökonomischen Erfolg der anstehenden Investitionen wie auch für die Imagebildung dieses Quartiers. Neben dem zu erwartenden Nutzungsdruck galt es für die projektierenden Teams, auch die etappenweise Fertigstellung und die in lediglich einem Meter Tiefe durch eine Abdeckung aus Asphaltbeton versiegelten Altlasten im Westteil des Parks zu berücksichtigen. Die eingereichten Projekte zeigten ausnahmslos eine ernsthafte und einfühlsame Auseinandersetzung mit der Aufgabe und boten eine erfreuliche Vielfalt an Lösungsvorschlägen.

In der Abwägung aller Aspekte ist es dem Projekt des Teams Zulauf am besten gelungen, den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Dieses Projekt ist aus der

Auseinandersetzung mit den Faktoren «Zeit» und «Veränderung» heraus entwickelt. Es nimmt die technischen und vegetativen Einschränkungen und die Konsequenzen zeitlicher Veränderungen von Bauten und Pflanzen auf und spielt mit ihren Möglichkeiten. Da dem Park noch auf lange Jahre die bauliche Begrenzung fehlen wird, ist er nicht als Hohlform, sondern als Baumkörper konzipiert, der innert kurzer Zeit auch nach aussen ablesbar sein wird. Die besonnten Ränder der inneren Lichtung sind wie der Parkrand fest, die übrigen flexibel als Interventionsbereiche konzipiert. Das Projekt nutzt den Faktor Licht bewusst, es schlägt einen Wechsel von Licht und Schatten, die Umkehr von Tages- und Nachtbeleuchtung vor. Die den Park und seine Lichtung besetzenden Elemente – nämlich die mit der Neigung und Stufung des Geländes kontrastierende horizontale Ebene der Lichtung, Wassertrog, Pavillon und Turm – sind präzise in den Kontext gesetzt. Nach der ersten zweitägigen Beurteilung empfahl die Jury dieses Projekt zur Weiterbearbeitung, wobei einige Punkte, vor allem auf technischer Ebene – Baumgrösse, Baumraster, Materialisierung der Böden und Beläge – zu klären waren. Die Überarbeitung, welche im März 1997 vorgelegt wurde, beseitigte die letzten Bedenken der Jury und festigte sie und die Bauherrschaft in der Überzeugung, dass mit diesem gestalterisch und künstlerisch kraftvollen Projekt ein landschaftsarchitektonisch hervorragender Meilenstein für Oerlikon und Zürich gesetzt wird.

**Das Preisgericht:** Peter Stünzi, Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich; Matthias Bosshart, Kunstschaffender; Renzo Fagetti, ABB Schweiz; Joachim Kleiner, Landschaftsarchi-



**Oerliker Park: Modell des Projektes der Arbeitsgruppe Rainer Zulauf, Baden, Zürich.**  
Foto: Mike Frei R., Zürich

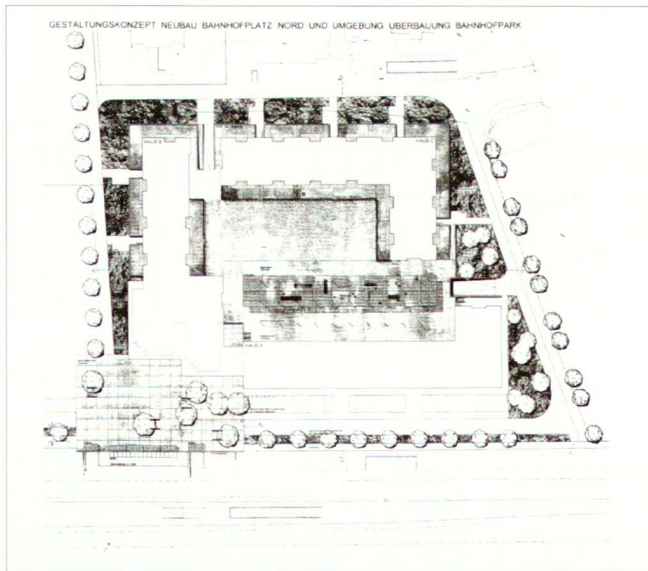
tekt; Ellen Meyrat-Schlee, Soziologin; Ueli Roth, Planungsbeauftragter Zürich-Nord; Silva Ruoss, Architektin; Paul Bauer, Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich; Hans-Rudolf Rüegg, Amt für Siedlungsplanung und Städtebau der Stadt Zürich

Joachim Kleiner

**Baar**

**Studienauftrag  
Bahnhofplatz Nord**

Im Oktober 1996 wurde dieser Studienauftrag vom Gemeinderat Baar an drei Landschaftsarchitekten vergeben. Die teilnehmenden Büros waren Appert & Born, Landschaftsarchitekten HTL, Zug; Vetsch, Nipkow Partner, Landschaftsarchitekten HTL/BSLA, Zürich; und Zürcher + Andermatt, Landschaftsarchitekten, Oberwil. Der Bahnhofplatz Nord soll für Baar eine attraktive Ergänzung des innerstädtischen Aussenraumes werden und ist das Pendant des bestehenden, sehr verkehrsbezogenen Bahnhofplatzes Süd. Das



**Projekt Vetsch, Nipkow Partner, Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich**

Gestaltungskonzept soll einerseits eine Beziehung vom öffentlichen Raum zu den publikumsattraktiven Nutzungen in den privaten angrenzenden Bauten gewährleisten und andererseits den Platz in den rein öffentlichen Bereich und einen halböffentlichen Vorbereich bei den privaten Bauten gliedern. Die Umgebungsgestaltung der Überbauung Bahnhofpark soll eine grosszügige, parkartige Anlage werden.

**Beurteilungsgremium:** Ernst Schwerzmann, Bauvorstand; Erwin Grog, Architekt HTL; Kurt Heutschi, Projektleiter; Wolf Hunziker, Landschaftsarchitekt BSLA; Dr. Klaus Hornberger, Architekt ETH/SIA; Alfred Krähenbühl, Architekt ETH/SIA; Rosemarie Müller, Architektin ETH/SIA; Urs Spillmann, Bauingenieur und Planer NDS/HTL.

Das Projekt Vetsch, Nipkow Partner wird zur Weiterbearbeitung empfohlen. Es besticht durch seine Klarheit, die präzise Definition der Einzelbereiche und den Einsatz grosszügiger Elemente. Der Bahnhofplatz Nord wird durch eine neue Sichtbetonfassade zum Bahndamm abgeschlossen, der Zugang zum Bahnhof erhält ein eigenes Gesicht. Die grosszügig wirkende Betonbelagsfläche kontrastiert wohltuend mit der freien Anordnung von Bäumen. Der mit dem Platz nur sekundär verbundene Innenhof wird klar und einfach strukturiert. Er wird durch die exakte Anordnung der zwei Teilbereiche Wiese und Hartbelagsfläche mit Sonnendach stark aufgewertet und lässt für die Bewohner vielfältige Nutzungen zu (Kinderspielplätze, Treffpunkte, Feste usw.).

**Berlin D**

**Stuttgarter Platz / Bahnhof  
Charlottenburg**

Der städtebauliche Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren wurde ausgelobt vom Land Berlin in Zusammenarbeit mit der deutschen Bahn AG und dem Bezirksamt Charlottenburg, vertreten durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie.

**Wettbewerbsaufgabe:** Die vorgesehenen Veränderungen im Bahnhofsumfeld – Verschiebung der S-Bahnsteige mit neuem Eingang, Verlagerung der Parkplätze in eine Tiefgarage und Bebauung attraktiver Flächenreserven – erforderten ein städtebauliches Gesamtkonzept zur funktionalen und gestalterischen Neuordnung des gesamten Bereiches zwischen Wilmersdorferstrasse und Windscheidstrasse. Die Einbeziehung der verschiedenen Bahnhofsingänge in

die Gestaltung des öffentlichen Raumes und der Verkehrsabläufe war dabei wichtiges Element des Wettbewerbes. Das engere Wettbewerbsgebiet umfasst etwa 6,9 Hektar, davon etwa 1,6 Hektar Bauland und 5,3 Hektar Strasse, Platz- und Grünflächen. Von 400 Bewerbern wurden 32 zugelassen. Das Preisgericht empfiehlt, dem Träger des ersten Preises eine weitere Bearbeitung zu übertragen. **1. Preis:** Bernd Albers, Berlin, Mitarbeit S. Stucky; Landschaftsarchitekten: Kienast + Vogt; Verkehrsplanung: VIA. **2. Preis:** Hemprich/Tophof, Berlin, Mitarbeit Christine Blohm; Landschaftsarchitektin: Gabriele Kiefer, Mitarbeit L. Monsigny, D. Blankenhorn. **3. Preis:** Müller/Reimann, Berlin, Mitarbeit P. Eingartner, R. Betschart, P. Jova, B. Havlasova, H. Frey, K. Hölscher; Verkehrsplanung: M. Pannhorst.

**Dreieich/Frankfurt a. M. D**

**Landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb Baierhansenviesen**

Der Auslober wollte diverse Gestaltungsvorschläge für die Strukturierung der Baierhansenviesen erlangen. Charakteristische Lösungen für die Grünflächen sollten aufgezeigt und die Besonderheiten der einzelnen Standorte herausgearbeitet werden. Konkurrierende Anforderungen und Nutzungsansprüche an den Freiraum mussten berücksichtigt werden. Die vielschichtige Aufgabenstellung umfasste u. a.: Vorschläge zur Naherholungsnutzung durch die Stadt Dreieich, Berücksichtigung der naturräumlich, ökologisch und ästhetisch wichtigen Aspekte, Einfügen der Freiflächen in ein regionales Verbundsystem von Grünzügen, Vorschläge zum Umgang mit den vorhandenen, illegalen Kleingärten und Gebäuden, Renaturierung des Schlagsbaches und Erschliessung der Wohngebiete. Gesucht wurde ein Konzept das durch experimentelle künstlerische Aussagen verdeutlicht wird. **1. Preis:** Kienast Vogt Partner, Zürich, Mitarbeiter: T. Göbel-Gross. **2. Preis:** Karl Bauer, Karlsruhe D. **3. Preis:** Volker Götte, Reinhold Galli, Frankfurt a. M. D. **4. Rang:** Biebertaler Planungsgruppe, Biebertal D.

**Graz A****Ideenwettbewerb internationale Gartenschau Steiermark**

Zur Erarbeitung eines rahmengenbenden Gesamtkonzeptes für das Gelände der «Internationalen Gartenschau – Steiermark 2000» in Unterpremstätten, Graz, wurden acht Landschaftsarchitekturbüros geladen. Die Planung sollte die Nutzung des Wettbewerbsgebietes als stadtnahes Freizeit- und Erholungsgelände im Anschluss an die Gartenschau besonders berücksichtigen.

Die geladenen Büros: West 8, A. Geuze, Rotterdam NL; Agence Ter, H. Bava, M. Hoessler, O. Philippe, Paris F; Büro Onne, Ch. Girot, Versailles F; Maria Auböck, Janos Karasz, Wien A; R. Benczak, Siegen-dorf A; R. Ivancsics, H. Langenbach, Wien A; Kienast Vogt Partner, Zürich CH; Burger + Tischer, S. Tischer, Berlin/München D. Der erste Preis und der Auftrag zur Gesamtplanung gingen an das Büro Kienast Vogt Partner, Zürich.

**Potsdam D****Europaweiter Wettbewerb Potsdam 2001**

Im Rahmen des europaweit ausgeschriebenen Wettbewerbes «Potsdam 2001» wurden Lösungen für eine Stadterweiterung im Norden gesucht. Diese sollte eingebettet sein in die umgebende historische Park- und Schlösserlandschaft, die 1991 von der Unesco in den Rang eines Weltkulturerbes erhoben wurde.

Hinter dem Team Professor P. Latz und Partner aus Kranzberg/München, errangen die Landschaftsarchitekten ASP Atelier Stern & Partner, Zürich, sowie Henningsen und Partner, Berlin, und Dörke und Heise, Architekten Berlin, in diesem Wettbewerb mit über 80 Teilnehmern, den zweiten Preis. Das Planungsvorhaben soll im Rahmen der Bundesgartenschau 2001 in Potsdam realisiert werden.

**Ilanz****Platzgestaltung Verwaltungsgebäude EWBO**

Das Elektrizitätswerk Bündner Oberland AG (EWBO) eröffnete im November 1996 einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die künstlerische Gestal-

tung der Eingangshalle (Innenraum) und des Vorplatzes (Aussenraum) des neuen Verwaltungsgebäudes. Von den fünf eingeladenen Künstlern und 25 weiteren teilnehmenden Büros haben 16 Wettbewerbsteilnehmer ihre Entwürfe termingerecht und vollständig abgeliefert. **1. Rang:** Pascale Wiedemann, Zürich. **2. Rang:** Charlie Lutz und Beni Stähli, Landschaftsarchitekten, Cham. **3. Rang:** H. + P. Vogel, Basel. Mit dem Entwurf von Pascale Wiedemann wurde ein Projekt zur Weiterbearbeitung und Ausführung empfohlen, das sich auf die Gestaltung des Innenraumes konzentriert. Es sieht vor, in die Quarzitplatten des Bodens das Flusssystem des Bündner Oberlandes als Intarsie einzuarbeiten, wobei der Hauptfluss des Vorderreins die Achse vom Empfangskorpus über den Eingang in den überdachten Aussenraum bildet. Als zweites Element erscheinen über die ganze liftseitige Wand angebracht die Namen der Täler eben dieser Landschaft. Als drittes Element kontrastiert gegenüber der Wendeltreppe ein Kronleuchter aus der Anfangszeit der Elektrizität (von 1870) mit der Architektur von heute.

**Basel****Das bessere Flachdach**

Die Aktion «Das bessere Flachdach» läuft sehr erfolgreich: Mehr als 20 000 Quadratmeter grauer Dächer werden mit Unterstützung des Kantons begrünt. Im Juli vergangenen Jahres hatten Gewerbeverband und Baudepartement die Basler Hauseigentümer dazu aufgerufen, ihre Dächer zu begrünen. Nach sechs Monaten liegen bereits 25 Projekte vor, das Ziel, bis zum Herbst 1997 Flachdächer mit einer Gesamtfläche von vier Fussballfeldern zu begrünen, ist damit in erreichbare Nähe gerückt. Ein zusätzlich lancierter Gestaltungswettbewerb hat überdies viele neue und originelle Ideen hervorgebracht.

Das Baudepartement prüft die Beitragsgesuche und subventioniert Projekte mit bis zu CHF 20.– pro Quadratmeter, falls diese den Kriterien genügen. Bei der Beurteilung wird viel Wert auf eine stand-

ortgerechte Besiedelung mit einheimischen Pflanzen gelegt. Bereits unterstützt wurden zum Beispiel der Schulhausneubau an der Gempenstrasse (1400 Quadratmeter), das Behindertenwohneheim an der Riehenstrasse (1500 Quadratmeter) und ein Laborgebäude der Novartis an der Klybeckstrasse (1200 Quadratmeter). Im Rahmen der Aktion wurde auch ein Gestaltungswettbewerb für Landschaftsarchitekten und weitere interessierte Fachleute ausgeschrieben. Es trafen Beiträge aus der ganzen Schweiz ein. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge beziehen sich indes auf ein Gebäude oder ein Planungsvorhaben im Kanton Basel-Stadt.

Die Jury hat fünf Projekte prämiert. Zwei Preise wurden für vorbildliche gestalterische Lösungen vergeben. **1. Preis «Gestaltung»:** Esther Haltiner, Landschaftsarchitektin BSLA, aus Erlenbach ZH schlug eine abwechslungsreiche Dachgestaltung auf dem Businesscenter Bahnhof Ost vor. **2. Preis «Gestaltung»:** Der Beitrag der Plan-tago Grünplanung aus Riehen betraf die Einrichtung einer Aussichtsterrasse auf dem Dach des Hotels Basilisk.

Zwei Prämien gingen an Projekte, die ökologische Aspekte besonders berücksichtigen: **1. Preis «Ökologie»:** Boris Tur aus Zürich wünscht sich auf dem Migrosgebäude Gundelitor ein 600 Quadratmeter grosses Biotop. **2. Preis «Ökologie»:** August Künzel aus Binningen möchte dem Wohnhaus an der Klybeckstrasse 45 zu einer pragmatisch ausgerichteten Dachbegrünung verhelfen. Einen Spezialpreis hat die Jury an Johannis Lichtblau, Landschaftsarchitekt aus Ettingen verliehen, der den Bau einer Pflanzenklär-anlage zur Reinigung der Hausabwässer auf dem Dach vorschlug. In der Jury waren Vertreter des Baudepartementes, des Gewerbes, des Basler Naturschutzes sowie der Berufsverbände.

Für Informationen zur Teilnahme an der Aktion «Das bessere Flachdach» wenden Sie sich bitte an den Gewerbeverband Basel-Stadt, Elisabethenstrasse 23, 4010 Basel, Telefon 061-271 02 88, Fax 061-272 62 25.



**Auf diesem Dach entsteht ein ökologisch wertvoller Naturgarten – offen für die Bewohner.**

**Foto: G. Himmelsbach**